



**Schroeder, Wolfgang & Greef, Samuel (Hrsg.) (2025):
Handbuch Gewerkschaften in Deutschland
Wiesbaden: Springer VS. 776 Seiten. 119,99 €**

Peter Guggemos

Angenommen: 27. April 2026
© The Author(s) 2026

Die vorliegende Aufsatzsammlung ist die zweite, jeweils im Abstand von 11 Jahren erfolgte Überarbeitung des erstmals 2003 erschienenen Standardwerks über deutsche Gewerkschaften. Auch die dritte Auflage gliedert sich in größere Abschnitte wie Organisationsstrukturen, die Einbettung der Gewerkschaften in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, gewerkschaftliche Handlungsfelder, und das Agieren im transnational-europäischen wie globalen Umfeld. Die Autor*innen sind größtenteils Politik-, Soziologie- und Wirtschaftswissenschaftler*innen, vereinzelt Historiker*innen und Jurist*innen, sowie aus dem Bereich Gewerkschaften und WSI (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut). Etwa die Hälfte von ihnen wirkte bereits an der vorherigen Auflage mit. Alle 24 Aufsätze könnten auch alleine stehen, da sie zum Teilthemenverständnis erforderliche Kontextualisierungen und ein je eigenes Literaturverzeichnis enthalten.

Veränderungen innerhalb von Gewerkschaften und industriellen Beziehungen werden ebenso beleuchtet wie Modifikationen in den Rahmenbedingungen durch Tertiärisierung, Digitalisierung, Ökologisierung, Internalisierung von Produktions- und Lieferketten, alternden und zunehmend weiblichen Belegschaften und Menschen mit Migrationshintergrund oder auch neue Formen atypischer Beschäftigung. Nun in eigenen Kapiteln vertieft wurden die Interaktionen mit den insgesamt institutionell schwächer aufgestellten Arbeitgeberverbänden, neue mediale Agenda Setting- und Konfliktaustragungsformen (ersichtlich am Beispiel der neoliberalen „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ auf Arbeitgeberseite), Kooperationen mit sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, Gender-politische Fragen, die Qualifizierung der Gewerkschaftsmitglieder und Funktionär*innen in der Europäischen Akademie der Arbeit und der neuen University of Labour in Frankfurt am

✉ Peter Guggemos
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim, Deutschland
E-Mail: Peter.Guggemos@arbeitsagentur.de

Main, ebenso der sozialpolitische Beitrag der Gewerkschaften sowie die Gewerkschaftspolitik jenseits des europäischen Rahmens. Beiträge aus früheren Auflagen sind teilweise als Archiv zu sehen, weshalb vormalige Schwerpunktthemen wie die Mitgliederarbeit über Organizing und darauf abzielende gewerkschaftliche Strukturveränderungen am Beispiel der IG Metall keine eigenen Kapitel mehr erhielten.

Tendenzen zu wechselseitiger Akzeptanz zwischen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite sind in Deutschland trotz teilweise divergenter Interessen schon ab 1890 zu erkennen und mediatisierten Klassenkonflikte bereits nach dem Ersten und dann wieder nach dem Zweiten Weltkrieg. Die staatliche Rahmensetzung ist für die Handlungsmöglichkeiten der Tarifparteien von zentraler Bedeutung, wie auch der Vergleich mit der europäischen und der globalen Ebene zeigt. Besonders erhellend sind diesbezüglich die Kapitel über nationale, europäische und globale Dachverbände, deren Organisationsstrukturen, Arbeitsweise und Policy-Tools, die die Erwartung schlagkräftiger monolithischer Organisationen deutlich relativieren und zeigen, wie schwierig es ist, gewerkschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten über heterogene Interessen, Kulturtraditionen, nationale politische Rahmenbedingungen und Organisationsformen hinweg zu erlangen.

Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich sind volatiler, dortige Beschäftigte schwerer zu organisieren als in der Produktion und im Verarbeitenden Gewerbe, und Mitgliederzahlen insgesamt rückläufig. Berufsgewerkschaften wie GDL (Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer), Cockpit und Marburger Bund verabschiedeten sich von größeren Gewerkschaftsverbänden zugunsten partikularer Interessenvorteile auf der Basis infrastruktureller Schlüsselstellungen. Auch der Organisationsgrad der Arbeitgeberseite sinkt und erlaubt zudem Mitgliedschaften ohne Tarifbindung. Im deutschen Osten sind Flächentarifverträge seltener als im Westen, wodurch insgesamt die Bedeutung von Firmentarifverträgen und Betriebsvereinbarungen steigt. Neue Allianzen mit sozialen Bewegungen oder medienaffinen Kampagnenakteuren gelingen bislang vor allem im entwicklungspolitischen Kontext, erfordern jedoch Sensibilität für divergente kulturelle und historische Traditionen und Gesetzeslagen.

Noch bleibt offen, inwiefern neuere Themen wie Work-Life-Balance, gesundes und alter(n)sgerechtes Arbeiten, Vielfaltsmanagement und Antidiskriminierung oder auch Regulierungsbemühungen atypischer Arbeit zu verstärkter Gewerkschaftsmitgliedschaft motivieren, welche Rolle dabei neuen Medien zukommt und inwiefern diese im betrieblichen Kontext genutzt werden dürfen. Entsprechendem Schulungsbedarf wurde mit dem Aufbau zentraler Akademien, einer eigenen Gewerkschaftshochschule und vermehrten Online-Schulungsangeboten begegnet.

Neben erwartbaren Ergebnissen – etwa, dass ohne verfasste Organisationen der interessenmäßigen Gegenspieler keine Flächentarifverträge zustande kommen, weshalb von „Konfliktpartnerschaften“ und „Gegnerkrisen“ gesprochen werden kann – finden sich in der Neuauflage auch Überraschungen in Details: Wer wusste schon, dass August Bebel, Autor des Bestsellers „Die Frau und der Sozialismus“, lange Zeit weiblicher Erwerbstätigkeit sehr kritisch gegenüberstand? Interessant sind auch neue Erkenntnisse zur Schaffung weltweiter Konzernbetriebsräte. Über die ILO (International Labour Organisation) formulierte Mindeststandards fairer Arbeitsbedingungen bilden die Basis für Übereinkünfte auf Konzernebene. Vermehrte internationale gewerkschaftliche Zusammenarbeit benötigt Artikulations- und Ver-

einigungsrechte im jeweiligen Land, Info-Transfer, Empowerment und Kampagnen-Unterstützung sowie Ressourcenzufuhr aus reicheren Ländern. Strategische Fragen zur gewerkschaftlichen Weiterentwicklung richten sich darauf, inwiefern Inklusionspolitik auch jenseits eigener Zielklientel betrieben werden soll und kann, und – was im Buch mit Verweis auf begrenzte Gewerkschaftsressourcen nicht weiter vertieft wird – wie ein Spagat aus Mitglieder Mehrwert und weitergehendem Einsatz für Benachteiligte (auch im Sinne von symbolischer oder realer Klassenkampfpolitik) aussehen könnte. Was Letzterer für das Ansehen und die Kooperationsmöglichkeiten mit der Arbeitgeberseite in günstigen wie widrigen Wirtschaftsphasen bedeuten würde, bleibt ebenfalls weitgehend offen.

Der dritten Auflage gelingt abermals der Spagat zwischen fundierter wissenschaftlicher Analyse und allgemeinverständlicher Lesbarkeit. Mit analytischen Abgrenzungen, Typenbildungen und fachspezifischen Modellen, diachronen und synchronen Vergleichen sowie einem Anhang mit didaktischen Erläuterungen und reichhaltigem Datenmaterial wurde das gewerkschaftliche Geschehen in Deutschland auch für Themenneulinge präzise erschlossen. Inhaltlich noch ausbauen ließen sich zum einen die Ansätze politischer Steuerung in Mehrebenen-Systemen im Sinne weicher Koordinierung (wie bei EU-Programmen mit zentraler Vorgabe von Handlungsfeldern und dezentraler Policy-Konkretisierung unter Kenntnis lokaler Besonderheiten und Bedarfe) mitsamt von Paketlösungen mit verknüpften Anliegen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite bis hin zu neuen Interessenallianzen wie der Mitwirkung Arbeitgebender an verbesserten Vereinbarkeitslösungen von Familie und Beruf zur Linderung des Fachkräftemangels durch verbesserte Mitarbeiterbindung. Lediglich angeschnitten werden zum anderen auch aktuelle Themen wie die Hinwendung erheblicher Teile der Arbeiterschaft zu rechtspopulistischen Parteien, die mögliche Rolle der Gewerkschaften als Schulen eines demokratisch-solidarischen, vielfaltstoleranten Mindsets sowie die Frage der Nutzung, aber auch der Regulierung von KI-Anwendungen.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Datenverfügbarkeit Die von mir erstellte Rezension zur 3. Auflage des Handbuchs Gewerkschaften in Deutschland, hrsg. von Wolfgang Schröder und Samuel Greef, bezieht sich auf die folgenden drei Auflagen: 1. Aufl.: Schroder, Wolfgang & Weßels, Bernhard (Hrsg.) 2003: Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. Westdeutscher Verlag Köln 2. Aufl.: Schroder, Wolfgang (Hrsg.) 2014: Handbuch Gewerkschaften in Deutschland. Springer Vs Wiesbaden. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-19496-7> 3. Aufl.: Schroeder, Wolfgang & Greef, Samuel (Hrsg.) 2025: Handbuch Gewerkschaften in Deutschland. Springer Vs. Wiesbaden. 3. Aufl. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-48294-7> Für die Richtigkeit der Angaben: Prof. Dr. Peter Guggemos, Mannheim, den 10.05.2026

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere

Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.